

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

168 (29.11.1948)



# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Veröffentlichung: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.  
Redaktion, Verlagsabteilung und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 26,  
Telefon Nr. 922/923 (Dringend Presse). Anzeigenannahme und Ver-  
trieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 65, Telefon 8640. Druck: Filialdruck-  
anstalt, Schönbühner Straße 1 (Druckerei Graf, Telefon Nr. 187).

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreis monatlich RM 1,60 einschließlich Trägergebühr.  
Postzustellung DM 1,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preise: Die sechsseitige, 45 mm breite Millimeterweite Mil-  
limeter-Grundpreis DM — 30, im übrigen siehe zur Zeit gültige Prei-  
sliste Nr. 24. — Postcheckkonto: Postcheckamt Karlsruhe Nr. 80 538.

2. Jahrgang, Nr. 168

Karlsruhe, Montag, 29. November 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

## OMGUS zur Ruhrfrage

Berlin, 28. Nov. (DENA). Zur Beilegung Frankreichs an der Kontrolle der Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie des Ruhrgebietes erklärte der stellvertretende Leiter der Wirtschaftsabteilung von OMGUS, Philipp Hawkins, Frankreich müsse einsehen, daß eine friedliche Entwicklung der Ruhrindustrie für den Wiederaufbau Europas und für die Rückkehr zu einer normal funktionierenden europäischen Wirtschaft unerlässlich ist. Er hoffe, daß der amerikanische Standpunkt der Ruhrindustrie zur Erreichung eines Maximums an Produktion eine größtmögliche Freiheit zu geben, auch von den Franzosen akzeptiert werde. Die amerikanische Militärregierung werde auf jeden Fall unterinanspruchnehmen, in dem Gesetz Nr. 75 niedergelegten Auffassungen über die Reorganisation der Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie stehen.

## Streik an der Ostküste beendet

New York, 28. Nov. (DENA-REUTERS). Für dringende Entladungsarbeiten vorgesehene Hafenanarbeiter-Mannschaften haben am Sonntag die Arbeit wieder aufgenommen. Damit fand der sechzehnte Tag während des Streiks in den Häfen der Atlantikküste, der 350 Schiffe stilllegte und den Versand von ERP-Gütern im Werte von 26 Millionen Dollar verzögerte, sein Ende. An der Westküste der USA dauert dagegen der drei Monate währende Streik der Hafenanarbeiter weiter an, obwohl sich in San Francisco und Seattle die Arbeiter für eine Beendigung entschieden haben. Zur Zeit sind keine Anzeichen für eine baldige Beilegung des Arbeitskonfliktes vorhanden.

## China erbittet Unterstützung

Nanking, 28. Nov. (DENA-REUTERS). Chinas gesetzgebende Versammlung richtete einen dringenden Appell an den amerikanischen Kongress, in Amerika eigenem Interesse, sofortige Unterstützung zu leisten, um einen Zusammenbruch der Regierungstruppen im chinesischen Bürgerkrieg zu vermeiden.

## London hatte „Erbsensuppe“

London, 28. Nov. (UP). Die britische Hauptstadt war am Sonntag in dichten Nebel — die sogenannte „Erbsensuppe“ — gehüllt. Diesen Namen hat der Nebel daher, weil er vermischt mit Rauch und Ruß eine graugelbe Farbe hat. Der Verkehr kam zeitweise völlig zum Stillstand. Der gesamte Luftverkehr von den Londoner Flugplätzen hatte eingestellt werden müssen, weil die Sicht praktisch auf Null zurückgegangen war.

## Unerwarteter Spanienbesuch

Madrid, 28. Nov. (DENA-REUTERS). Sieben Mitglieder des amerikanischen Kongresses trafen unerwartet in Spanien ein. Wie verlautet, beabsichtigen sie, mit Militärs Besprechungen zu führen. Sie werden am Montag nach Paris und London weiterreisen.

## Wahlfreudiges Niedersachsen

Hannover, 28. Nov. (DENA). Die Städte und Dörfer des Landes Niedersachsen boten am Sonntagvormittag, als die ersten Wähler zur Wahlurne schritten, um die Gemeinde- und Kreisräte zu wählen, das übliche Sonntagsgedächtnis. Die Wahlbeteiligung war in den Vormittagsstunden sehr schwach. Sie wurde erst gegen Mittag etwas lebhafter. Um 18 Uhr haben die Wahllokale Niedersachsens ihre Tore geschlossen. Nennenswerte Zwischenfälle sind nach Auskunft des Landeswahlleiters nirgends gemeldet worden. Nach bisher vorliegenden Meldungen war die Wahlbeteiligung durchschnittlich über 70 Prozent. Bei Redaktionschluss waren noch keine Endergebnisse bekannt.

## Welt-Rundschau

PARIS. Bei einem Großbrand in einem Pariser Warenhaus wurden 50 000 Paar Schuhe vernichtet. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Francs. / VATICANSTADT. Nach viermonatigem Aufenthalt auf seinem Sommerplatz in Castel Gandolfo kehrte Papst Pius XII. in den Vatikan zurück. / WIEN. Banditen sperrten mit einer größeren Anzahl von Jeeps die Straße Wien-Linz ab und plünderten eine Reihe von Lastkraftwagen. / AMMAN. In allen Teilen Jerusalems setzten die Juden während der vergangenen 24 Stunden ihre Angriffe fort. / ROODEPOORT. Die Zahl der Todesopfer durch einen Hurrikan, der die Bergarbeiterstadt Roodepoort in der Nähe von Johannesburg heimsuchte, hat sich auf vierzehn erhöht. Fünfhundert Personen wurden verletzt. / MOMBASA. Das größte überseeische Waffendepot Großbritanniens wurde in Kenia, 112 km von der ostafrikanischen Hafenstadt Mombasa entfernt, eröffnet. / LAHORE. Beim Abbruch eines pakistanischen Flugzeuges kamen 16 Passagiere und 5 Mitglieder der Besatzung ums Leben. / SEOUL. Südkoreanische Militärgerichte haben seit Anfang November gegen angeklagte Ausländerische insgesamt 504 Todesurteile und 110 lebenslängliche Freiheitsstrafen ausgesprochen. (Alle nicht geschickten Nachrichten. DENA)

# Entscheidender Schritt zur Ostzonen-Regierung

Marschall Sokolowski befiehlt die Erweiterung der „Deutschen Wirtschaftskommission“ von 36 auf 101 Mitglieder

Berlin, 28. Nov. (DENA). Der oberste Chef der SMV, Marschall Wassilij D. Sokolowski hat mit dem Befehl Nr. 183 die Erweiterung der Deutschen Wirtschaftskommission für die sowjetische Besatzungszone von 36 auf 101 Mitglieder angeordnet. Der Befehl sieht vor, daß die Mehrzahl der Mitglieder aus gewählten Vertretern der Bevölkerung der Länder sowie aus Vertretern der demokratischen Parteien und der übrigen Organisationen der Bevölkerung der Sowjetzone besteht. Die Erweiterung der DWK muß drei Wochen nach Erlass des Befehls abgeschlossen sein. Dem Plenum der DWK wird das Recht gewährt, nötigenfalls neue Mitglieder zu kooptieren. Ferner ist die Frage des Verhältnisses der DWK zu den Berliner Verwaltungsvorgängen einer genaueren Prüfung zu unterziehen.

In dem Befehl des sowjetischen Oberbefehlshabers heißt es einleitend, die demokratische Entwicklung in der Sowjetzone mache eine Verbesserung der Verbindungen der deutschen Zonenverwaltungsgremien zu der Bevölkerung erforderlich. Durch die Erweiterung solle die Aktivität der Bevölkerung bei der Verwirklichung der Wirtschaftspläne sowie bei der Verbesserung der Lebensbedingungen weiter verstärkt werden.

Zum erstenmal hatten alliierte Kreise in Berlin es für möglich, daß eine ostzonale Regierung in der sowjetischen Zone noch vor Errichtung einer westdeutschen Regierung gebildet wird. Die Kreise, die bisher der

Ansicht waren, daß die SMV aus taktischen Gründen versuchen werde, die Westmächte angesichts wirtschaftlicher Erfordernisse zur Bildung einer Regierung in Westdeutschland zu zwingen, sehen in dem Befehl Nr. 183 von Marschall Sokolowski einen entscheidenden Schritt zur Schaffung eines zentralen ostzonalen Regierungsorgans. Besondere Beachtung wird der Tatsache zugewandt, daß der Befehl zu einem Zeitpunkt erlassen wurde, zu dem er die Durchführung der Berliner Wahlen in den Westsektoren beeinflussen könnte. Es wird angenommen, daß die Wahlen die sowjetischen Pläne entscheidend durchkreuzt haben.

Diese alliierten Kreise glauben nunmehr, daß die Sowjets, nachdem sie einmal erkannt haben, daß ihre Pläne für Gesamtdeutschland nicht durchführbar sind, energisch auf die Bildung einer ostzonalen Regierung hinarbeiten. Der Befehl 183 sei ein typisch sowjetisches Manöver, unter dem Deckmantel einer anscheinend demokratischen Einrichtung, eine totalitäre Regierung zu errichten. Der sowjetische Befehl, durch den die Erweiterung der deutschen Wirtschaftskommission angeordnet wurde, beweise, daß die sowjetischen Behörden sich gezwungen sehen, den von ihnen geschaffenen separaten Organisationen mehr und mehr einen repräsentativen Anstrich zu geben, erklärte ein britischer Beamter.

sen übereinstimmend auf den unvergleichlichen Freiheitskampf der Berliner Bevölkerung hin und erklärten, daß Berlin unumstritten zum Sitz der künftigen deutschen Regierung bestimmt sei.

## Francois-Poncet bei Clay

Berlin, 28. Nov. (DENA). Der Sonderberater bei der französischen Militärregierung in Deutschland, Botschafter Andre Francois-Poncet, stiftete am Samstagmorgen dem amerikanischen Militärgouverneur, General Clay, einen Besuch ab. Anschließend traf sich Francois-Poncet mit einigen Berliner Politikern, um sich über die gegenwärtige politische Situation in der Viersektorenstadt zu unterrichten.

## Senator Taft in Deutschland

Frankfurt, 28. Nov. (UP). Senator Robert A. Taft, der Vorsitzende des Ausschusses für die Politik der Republikanischen Partei der USA, traf am Sonntagmorgen aus Basel kommend, in Frankfurt ein.

Senator Robert A. Taft, Vorsitzender der Republikaner im amerikanischen Senat, erklärte laut DENA vor Pressevertretern, er werde sich für eine Lockerung der Außenhandelsbestimmungen für die Westzonen einsetzen. Er habe nach seiner Ankunft bereits mit General Adcock, dem Leiter des Zweifachkontrollamtes, und mit Mr. Logan, dem Direktor der JEA, gesprochen, um sich über die Lage in Deutschland zu informieren.

## Entlassungen bei der Eisenbahn

Frankfurt, 28. Nov. (DENA). Von der bizonalen Hauptverwaltung der Eisenbahn sind nach Fühlungnahme mit der Militärregierung zum 31. Dezember 45 000 Kündigungen und Pensionierungen ausgesprochen worden.

## Westdeutsche Politiker in Berlin

Berlin, 28. Nov. (DENA). Mehrere namhafte westdeutsche Politiker trafen am Sonntag in den Berliner Wahlkreisen ein, um, wie sie betonten, die schicksalhafte Verbundenheit Westdeutschlands mit Berlin zu bekunden. Sämtliche Redner wie-

sich jedoch von derartigen Terrormaßnahmen nicht beeinflussen lassen. Was die Sowjets auf anständigem Wege nicht erreichen könnten, solle nun mit Gewalt durchgeführt werden.

Bürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg meinte zu den gemeldeten Spaltungsplänen der SMV: „Die sowjetischen Pläne zur Spaltung Berlins stellen uns vor eine ernste Situation.“ Wie weit sich dieser Plan praktisch durchführen lasse, müsse abgewartet werden.

## Bramuglia unternahm seinen letzten Versuch

Nur noch wenig Hoffnung auf Lösung der Berliner Krise

Paris, 28. Nov. (UP). Der argentinische Außenminister und Vorsitzende des Sicherheitsrates, Dr. Bramuglia, unternahm am Samstag einen letzten Versuch zur Lösung der Berliner Krise. In unternommenen Kreisen der UN wird jedoch angenommen, daß auch diese Bemühungen, eine Formel zu finden, die alle Teile befriedigt, zum Scheitern verurteilt sind.

Am Samstag hatte Bramuglia erneut Unterredungen mit den Vertretern der vier Großmächte, um in mündlichen Verhandlungen festzustellen, ob es noch eine Grundlage gibt, auf der eine Einigung zustande kommen könnte. Er suchte nacheinander den amerikanischen Delegierten Philip Jessup, den britischen Delegierten Sir Alexander Cadogan, den französischen Delegierten Alexandre Parodi und den Delegierten der Sowjetunion Andrej Wytschinski auf. Anschließend fand eine Besprechung Bramuglias mit den sechs „neutralen“ Mitgliedern des Sicherheitsrats statt, um eine Formel auszuarbeiten, die den vier Großmächten vorgelegt werden soll. In Kreisen der Westmächte hat man alle Hoffnungen auf eine baldige befriedigende Lösung der Berliner Krise aufgegeben, da es sich gezeigt hat, daß die Sowjetunion durch ihr Vorgehen in Berlin alles tut, um die Stadt in zwei getrennte Teile zu spalten, was die Einführung einer einheitlichen Währung unmöglich macht.

DENA berichtet aus Berlin: Der stellvertretende Oberbefehlshaber in Deutschland, Generalleutnant Mihail Dratwin, wies am Samstag in einer Erklärung die Behauptung der USA-Delegation bei den Vereinten Nationen vom 23. November zurück, wonach die Handlungen der sowjetischen Behörden in Berlin die rechtmäßigen städ-

tischen Verwaltungsorgane an der Ausübung ihrer Funktionen hindern. Derartige Versuche, den sowjetischen Militärbehörden die Schuld für die wachsende Desorganisation der deutschen Verwaltung in Berlin zuzuschreiben, seien völlig haltlos. Dratwin behauptet, daß allein die britischen und amerikanischen Behörden in Berlin für die Lage verantwortlich seien, da sie seit Mitte Oktober dieses Jahres offen darauf ausgehen, die einheitlichen Verwaltungsorgane in Berlin zu beseitigen und einen separaten Magistrat zu schaffen, was den Interessen der Bevölkerung der Stadt radikal widerspreche. Zur Erreichung dieses Zieles habe man in den Westsektoren für den 3. Dez. separate Kommunalwahlen angesetzt.

Der Vorsitzende des Sicherheitsrates Dr. Juan Bramuglia beriet den ganzen Sonntagvormittag mit den sechs neutralen Mitgliedern des Rates über eine Lösung der Berliner Frage. Bramuglia wird den vier Besatzungsmächten am Montag seine letzten Vorschläge für eine mögliche Lösung unterbreiten, von denen man annimmt, daß sie einen stufenweisen Abbau der Blockade bei einer damit „parallel laufenden“ Reform des Berliner Währungssystems vorsehen. Die Vorschläge Bramuglias sind ein letzter Versuch zur Lösung des Berliner Problems, da seine Amtszeit am Dienstagabend abläuft.

## Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

Stuttgart. Das Hilfswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland hat an deutsche Inhaftierte im Ausland Weihnachtspakete versandt, die neben konzentrierten Nahrungsmitteln Bücher und Kerzen enthalten. — Frankfurt. Der 53 Jahre alte deutsche Dachdecker Kurt Bäumler wurde in der Selektenschule, in der deutsche Flüchtlinge, DP's und sonstige Ausländer untergebracht sind, von einem betrunkenen 25jährigen Russen erstickt. — Düsseldorf. Die Filmtheater in Nordrhein-Westfalen werden am 9. Dezember in einen 24stündigen Streik treten. — Hamburg. Insgesamt 89,2 Prozent der Angestellten der hamburgischen Arbeitsämter stimmten in einer Urabstimmung für einen Streik. — 350 missionarische Kräfte und 60 Missionsärzte warten auf die Genehmigung, in deutsche Missionsgebiete auszureisen.

FRANZÖSISCHE ZONE:

Konstanz. Im Bahnhof Sippplingen, überfuhr ein Güterzug das Haltegeleit und fuhr auf einen im Bahnhof haltenden Güterzug, wobei fünfzehn Wagen zertrümmert wurden, zwei Personen liegen noch unter den Trümmern. — Freiburg. Der auf Grund des Artikels 109 der badischen Verfassung zu schaffende Staatsgerichtshof ist am Samstagvormittag in Freiburg konstituiert worden.

(Alle nicht geschickten Nachrichten. DENA)

# Vor der endgültigen Spaltung Berlins

Sowjetische Militärverwaltung soll sich für ein separates Stadtparlament ausgesprochen haben

Berlin, 28. Nov. (DENA). Der sowjetische Militärgouverneur für Deutschland, Marschall Sokolowski, und andere leitende Persönlichkeiten der sowjetischen Militärverwaltung sollen sich laut Reuter für eine separate Stadtverordnetenversammlung und eine separate Stadtverwaltung im sowjetischen Sektor Berlins ausgesprochen haben. Dem Reuterbericht zufolge, der sich auf Kreise, die der SMV nahestehen sollen, stützt, soll weiter beschlossen worden sein, die Beamten der gegenwärtigen Stadtverwaltung aufzufordern, das im sowjetischen Sektor gelegene Stadthaus zu räumen. Die Entscheidung soll auf einer Sondersitzung in Karlshorst, dem Hauptquartier der SMV, getroffen worden sein. Als Termin für die Verwirklichung dieses Planes habe man zunächst den kommenden Dienstag vorgesehen, es bestehe jedoch die Möglichkeit, daß der endgültige Zeitpunkt von Sokolowski selbst festgelegt wird.

Das neue „Ost“-Stadtparlament soll sich aus den Mitgliedern der SED-Fraktion der gegenwärtigen Stadtverordnetenversammlung sowie Vertretern „demokratischer Organisationen“ wie des FDGB und der sowjetisch orientierten Splittergruppen der Berliner

CDU und LDP zusammensetzen. Vorsitzender der neuen Stadtverwaltung soll nach diesen Informationen Othmar Geschke, der bisherige Fraktionsvorsitzende der SED, werden. Die neue Stadtverwaltung soll sich aus den von der bisherigen Stadtverordnetenversammlung entlassenen Deputierten sowie aus der SED zu ernennenden weiteren Mitgliedern zusammensetzen. Als neuer Oberbürgermeister wird Dr. Arthur Werner, der erste 1945 von den Sowjets eingesetzte Oberbürgermeister der Stadt genannt.

Meldungen über eine Konferenz aller zuständigen sowjetischen Instanzen, die am Samstag in Karlshorst stattgefunden haben und auf der Pläne über eine Neuregelung der Berliner Verwaltung ausgearbeitet worden sein sollen, wurden von dem ehemaligen Stadtrat Waldemar Schmidt (SED) als „erstunke und erlosene“ bezeichnet. Nach Schmidts Ansicht können derartige Meldungen nur als „Versuchsballon“ der an der Spaltung Berlins interessierten Kreise betrachtet werden.

Der erste Vorsitzende der Berliner SPD, Franz Neumann, erklärte, daß die geplante Aktion der Sowjets im Verein mit der SED schon seit langer Zeit erwartet werde. Die Berliner würden

## Marshall-Plan als Fundament des neuen Europa

Der Präsident des Wirtschaftsrates über die europäische Einigung

Karlsruhe, 28. Nov. (SAZ). Die Einigung Europas müsse sich, so führte der Präsident des Wirtschaftsrates, Dr. Erich Köhler, am vergangenen Samstag anlässlich eines Gesellschaftsabend der Europa-Union im Karlsruher Studentenhaus aus, im wesentlichen in folgenden drei Etappen vollziehen: 1. Einigung der europäischen Staaten über die Ruhr, 2. endgültige Lösung des Ruhrproblems mit einer Vereinbarung über die gerechte Verteilung der in Westeuropas — von Norwik über die Ruhr bis zum Pas de Calais — vorhandenen Grundstoffe, 3. Schaffung einer Bundesregierung für Zentraluropa, deren Kompetenzen sich in erster Linie auf Fragen der Wirtschaft, der Ernährung und des Verkehrs zu erstrecken hätten. Durch die in den letzten Tagen erfolgte Angleichung des französischen Standpunktes an den anglo-amerikanischen in der Ruhrfrage habe ein wesentliches Spannungsmoment in den deutsch-französischen Beziehungen Aussicht, überwunden zu werden. Es sei jedoch eine unabdingbare Notwendigkeit, an der Ruhr die deutsche Verantwortung uneingeschränkt wirksam werden zu lassen.

## Überbrückungskredite für ERP

Washington, 28. Nov. (DENA-REUTERS). Nach Ansicht unrichtiger Beobachter werden die Vereinigten Staaten weitere 1250 Millionen Dollar für die ersten 15 Monate des Marshall-Planes zur Verfügung stellen. Man nimmt an, daß der Kongreß diesen Betrag zur Überbrückung der Lücke von April bis Juli bewilligen wird, die durch die Anweisung Präsident Trumans zur Beschleunigung der Marshall-Hilfe entstanden ist. In einem Schreiben an ECA-Administrator Hoffman hatte Truman sich damit einverstanden erklärt, daß die vom Kongreß bewilligten vier Milliarden Dollar für die Marshall-Hilfe, die ursprünglich bis zum 1. Juli 1949 reichen sollten, bis zum 2. April 1949 verausgabt werden.

Die europäische Geschichte sei, so führte Dr. Köhler aus, voller Tragik gewesen, besonders hinsichtlich der deutsch-französischen Beziehungen. Man habe in Deutschland nur eine Bitte an den Nachbar jenseits des Rheins: „Laßt diese tragische Vergangenheit endgültig begraben sein!“

Tiefster Sinn des neu zu gestalten Europas sei es, daß jedes seiner Einzelglieder auf Teile seiner Souveränität verzichtet. Für die gegenwärtige Arbeit des Parlements des Rates ergebe sich daraus die Forderung, in das Verfassungstatut Bestimmungen aufzunehmen, welche die Übertragung von Teilkompetenzen auf die spätere europäische Bundesregierung ermöglichen. Für die interne deutsche Regelung empfahl der Präsident des Wirtschaftsrates die Schaffung eines Rates der deutschen Länder, dem Gleichberechtigung mit dem Parlament einzuräumen sei. W.

## Heimkehrer - die Zuspätgekommenen

Protest gegen die Ausschaltung aus dem Lastenausgleich

Stuttgart, 28. Nov. (SAZ). Heimkehrer, Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermissten, Kriegswitwen und -waisen protestierten am Sonntag in einer Kundgebung im Landtagsgebäude gegen die bewußte Ausschaltung der berechtigten Ansprüche dieser Millionen-Gruppe bei der Soforthilfe im Lastenausgleich. Über die am kommenden Dienstag abgestimmt werden wird. Als Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft für Kriegsgefangenenfragen erklärte Landtagspräsident Wilhelm Keil unter lebhafter Zustimmung der Versammelten, es sei nackte Selbstverständlichkeit, daß die Gruppe der Kriegsgefangenen und deren Angehörigen als selbständige Gruppe in das Gesetz aufgenommen werden würden. Die in Stuttgart versammelten Heimkehrer, die als Sachwalter und Sprecher für viele Millionen Heimkehrer, Kriegs-

gefangenen und deren Angehörigen fungieren, fordern in einer Resolution, daß Heimkehrer aus mehrjähriger Kriegsgefangenschaft in das erste Lastenausgleichsgesetz gleichberechtigt mit den Flüchtlingen und politisch Verfolgten einbezogen werden. Sie verlangen die Gewährung der im Gesetz vorgesehenen Aufbauhilfe, Hausrathilfe und Gemeinschaftshilfe für sich und ihre Angehörigen. Eine eventuell nachträgliche Aufnahme in das Sofortprogramm durch den Härtefallparagrafen ist für die Heimkehrer in Anbetracht ihrer Opfer und Leistungen entwürdigend. Einen Aufschub der Hilfsmaßnahmen bis zum endgültigen Lastenausgleich wird, so sagt die Resolution, entschieden zurückgewiesen. Für die Frau der noch nicht entlassenen Kriegsgefangenen und Vermissten mit zwei und mehr Kindern wird eine Unterhaltshilfe aus dem Sofortprogramm gefordert. fe-



# Offenbach blieb auch in Mannheim ungeschlagen

Fußball Unentschieden bei sieben Spielen — Mühlburg vergab wieder einen Punkt — Überraschende Remispartien von Rödelheim und Ulm

## Fußball-Ergebnisse

| Oberliga Süd                      |     |
|-----------------------------------|-----|
| VfR Mannheim—Offenbacher Kickers  | 1:1 |
| 09 München—Eintracht Frankfurt    | 3:1 |
| Kickers Stuttgart—SV Waldhof      | 2:2 |
| Schwaben Augsburg—FC Rödelheim    | 1:1 |
| VfB Mühlburg—Schweinfurt 05       | 0:0 |
| FSV Frankfurt—BC Augsburg         | 3:1 |
| TSG Ulm—VfB Stuttgart             | 1:1 |
| Oberliga West                     |     |
| Schalke 04—Fortuna Düsseldorf     | 2:0 |
| Borussia Dortmund—Rotweiss Essen  | 3:0 |
| Rotweiss Oberhausen—Eickenschwick | 0:2 |
| Rhenania Würselen—Vohwinkel 90    | 3:1 |
| SpV Katernberg—Preußen Münster    | 1:0 |
| Oberliga Nord                     |     |
| TSV Braunschweig—Hamburger SV     | 0:2 |
| Arminia Hannover—Werder Bremen    | 4:2 |
| Conc. Hamburg—Bremerhaven 93      | 3:0 |
| VfL Osnabrück—VfB Lüneburg        | 1:1 |
| Zonenliga Nord                    |     |
| Spvg Andernach—VfL Neustadt       | 1:1 |
| Spvg Weisenau—Eintracht Trier     | 3:0 |
| Mainz 05—Phönix Ludwigshafen      | 1:1 |
| Trier/Kürens—1. FC Kaiserslautern | 0:1 |
| FK Pirmasens—SG Gonsenheim        | 4:1 |
| Zonenliga Süd                     |     |
| Eintracht Singen—ASV Villingen    | 3:1 |
| SSV Reutlingen—VfL Schwenningen   | 3:0 |
| SG Friedrichshafen—SV Tübingen    | 1:4 |
| SpV Biberach—VfL Freiburg         | 3:1 |
| Berliner Fußballmeisterschaft     |     |
| Wilmerdorf — Reinickendorf        | 3:0 |
| Tempelhof — Charlottenburg        | 1:1 |
| SV Spandau — SC Lichtenberg       | 3:0 |
| Fortuna Freiburg—VfL Konstanz     | 1:0 |
| Freundschaftsspiele               |     |
| 1. FC Nürnberg — St. Pauli        | 7:1 |
| Alemannia Aachen—TuS Neuwied      | 3:1 |
| SV Bremen — Holstein Kiel         | 2:1 |
| Städtespiele                      |     |
| Chemnitz — Magdeburg              | 1:1 |
| TSG Ulm — VfB Stuttgart 1:1       |     |

In Ulm standen die „Spatz“ dem Sieger näher als die Stuttgarter Gäste. Die erste Halbzeit verlief zwar ausgeglichen, Ulm arbeitete aber die gefährlicheren Torchancen heraus. Nach einer anfänglichen Überlegenheit des VfB in der zweiten Halbzeit rief Ulm erneut die Initiative an sich und drängte die Cannstädter in die Verteidigung. Schlüsse von Schmidt und Mahring trafen jedoch die Torlatze.

Bei Ulm zeichnete sich der unermüdete, um jeden Ball kämpfende Bertle besonders aus, beim VfB waren die Hinterreihen gut. Die Rotweissen hatten Glück, einen Punkt in Ulm gerettet zu haben. Allein das Eckenverhältnis von 7:3 spricht eine deutliche Sprache für Ulm.

Nach 20 Minuten brachte W. Schmidt die Gastgeber in Führung. Doch nur kurz war die Freude der 10 000 Zuschauer, denn schon 4 Minuten später hatte Kusan für den VfB gleichgezogen. Schiedsrichter Weidelt, Frankfurt.

**Schwaben Augsburg—FC Rödelheim 1:1**

Die Augsburger Schwaben boten gegen den Liganeuling 1. FC Rödelheim eine sehr schwache Leistung, so daß die Gäste auf Grund ihres Einsatzes und Eifers verdient einen Punkt mit nach Hause nahmen. Obwohl die Frankfurter von der 34. Minute an nur noch mit zehn Mann spielten, da ihr Torhüter verletzt ausgeschieden war, konnten sich die Augsburger gegen ihren geschwächten Gegner nicht durchsetzen. Sogar ein Elfmeter, der in der 44. Min. nach einem Foull an Lechner fällig war, wurde nicht verwertet. In der 68. Minute gingen die Platzherrn durch ein Kopfballdribbel von Groß in Führung. In der 82. Minute nahm der Rödelheimer Schmidt ein Zuspiel seines Rechtsaußen Riehl auf und sandte zum Ausgleich ein.

Der Kampf um die Punkte wird immer härter. Dies zeigen einmal mehr die Ergebnisse des letzten Novembersonntags. Lediglich 1800 München und FSV Frankfurt gelangen 2:1-Heim Siege gegen Eintracht Frankfurt bzw. BC Augsburg. Das bedeutendste Spiel fand indessen in Mannheim zwischen dem dortigen VfR und dem Spitzenreiter Kickers Offenbach statt. Die Lederstädter umschifften auch diese Klippe ungeschlagen und behaupteten damit ihren 6-Punkte-Vorsprung. Gleichzeitig aber erbrachten sie den Beweis, daß sie auch gegen die „Großen“ auf deren Plätzen bestehen können. Bemerkenswert sind auch die erneuten Punktergebnisse der beiden Tabellenletzten Rödelheim und Ulm. Die Möglichkeit, sich etwas von der Schlussgruppe zu lösen, verpaßte Mühlburg, indem es gegen Schweinfurt über ein torloses Unentschieden nicht hinauskam. Waldhof holte bei den Stuttgarter Kickers einen beachtenswerten Punkt, so daß alle 6 badisch-württembergischen Vereine je einen Zähler ihrem Konto gutschreiben konnten.

## VfB Mühlburg — FC 05 Schweinfurt 0:0

Die 1800 Zuschauer, die am letzten Novembersonntag ins Mühlburger Stadion gekommen waren — die meisten wohl in der Hoffnung auf einen Sieg der Einheimischen — wurden von den Leistungen der Akteure nicht sonderlich erwidert. Zwar boten sich besonders den Gastgebern eine Anzahl mehr oder minder guter Tor Gelegenheiten, aber die Fünferreihe konnte daraus kein Kapital schlagen. Auf der anderen Seite war gerade der Schweinfurter Schlußmann Käser im Verein mit der soliden Abwehr unter Führung Albin Kitzingers allen Anforderungen gewachsen. Erfolgreich wurde den Gästen die Behaltung ihres Tors durch das zu offensiv und langsam Stürmmerpiel der Platzherrn. Wohl löste sich Mühlburgs Schützenkönig Bechtel wiederholt geschickt von seinen Bewachern (Kitzinger, Bernard), hatte jedoch mit seinen Schüssen kein Glück, so vor allem Anfang der ersten Halbzeit, als er das Leder über den herausgelassenen Käser und... über das Tor hob. Ähnliches Mißgeschick hatte er wenig später mit einem unverhofften Fernschuß, der von der Latte ins Feld zurücksprang. Die beste Chance bot sich ihm aber im zweiten Abschnitt, als er mit einer schönen Seeburger-Vorlage davonzog, den Ball geschickt am entgegenlaufenden Käser und... am Tor vorbeilenkte.

Auf der anderen Seite hielten die Mühlburger Deckungswachen mit Gärtner als dem besten Mann, den Schweinfurter Viermännersturm — der Halb-

## VfR Mannheim — Kickers Offenbach 1:1

„Englischer Nebel“ lag über dem VfR-Platz in Mannheim, als vor 2000 Zuschauern der wichtigste Kampf der süddeutschen Oberliga unter der unentschiedenen Leitung von Schiedsrichter Eberle, Stuttgart, seinen Anfang nahm. Über ein Haar wäre bereits in der ersten Minute der Führungstreffer für den Tabellenführer gefallen. Weber konnte erst in letzter Sekunde am Schuß gehindert werden. Die Offenbacher kamen sofort glänzend ins Spiel, der VfR stand ihnen aber nicht viel nach, so daß der Kampf restlos zufriedenstellen konnte. In der 23. Minute gingen die Kickers nach einer hervorragenden Viertelstunde, in der beide Fußballkunst demonstriert wurde, durch ihren gefährlichen Linksaßen Weber in Führung. Den verdienten Ausgleich erzielte Linksaßen de la Vigne, der einen aus 30 Metern Entfernung getretenen Freistoß von Keuterleber gelöstgegenwärtig verwandelte.

Die zweite Halbzeit stand eindeutig im Zeichen der Rasenspieler, deren Sturm jedoch an den vorzüglichen Ab-

Zum Spiel selbst ist nicht viel zu sagen. Zwar waren die Gastgeber über die ganze Dauer mehr oder weniger stark überlegen; doch verstanden es die Spielmacher und hier vor allen Dingen Seeburger und Fischer E. nicht, durch unverhofften Flügelwechsel die geschickt verteidigende Abwehr zu überwinden. — Schiedsrichter Multer, Landau, brachte das sehr schnelle und faire Spiel gut über die Zeit. A. R.

## Kickers Stuttgart — SV Waldhof 2:2

Mit dem nicht gut spielenden Schmalz als Rechtsverbinder war die rechte Sturmreihe der Stuttgarter Kickers im Treffen gegen SV Waldhof praktisch lahmgelegt. Auch auf der linken Seite mit Siegfried Kronenbitter und Sosna wollte nichts klappen. Besser waren die hinteren Reihen, die um jeden Ball kämpften, aber gegen die teilweise mit sieben Mann anstürmenden Waldhöfer nicht immer standhalten konnten.

Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen. Zu Beginn der zweiten Hälfte hatte die Platzhelfer mehr vom Spiel. Mannheim kam oft gefährlich in der Mitte und auf der rechten Flanke durch Schüsse von Osd Rohr, Lippner und Siffing gingen aber ins Aus oder wurden von Jahn gehalten. In den letzten Minuten noch es stark nach einer Niederlage der Blau-Weißen, die gegenüber dem letzten Jahr langsam und unsicher geworden sind.

S. Kronenbitter brachte die Kickers nach 20 Minuten Spielzeit in Führung, die der Waldhofmittelformer Rohr in der 32. Minute ausglich. Wiederrum ging die Gastgeber, diesmal durch Dreher, in Front, doch zum Entsetzen der 12 000 Zuschauer fabrizierte Witt in der 75. Minute in dem von Schiedsrichter Ripberger, München, geleiteten Spiel ein Eigentor.

## FSV Frankfurt — BC Augsburg 3:1

8000 Zuschauer erlebten am Hornheimer Hang einen erwarteten und auch verdienten Sieg des FSV über den BC Augsburg. In der ersten Hälfte spielten die Gäste betont defensiv, während Frankfurt stürmisch angriff. Gegen die vielbeinige Abwehr gelang vorerst nur ein Treffer, den Wirth in der 20. Minute durch farnosen Kopfballdribbel erzielte. Vorher hatte Hermann die Latte getroffen, viele weitere Schüsse wurden eine Weile des ausgezeichneten Augsburger Torhüters.

Nach dem Seitenwechsel spielten die Gäste offener. Hillner und Nettel gingen in den Sturm. Im Anschluß an einen Freistoß gelang Prehn das 2:0. Kaum zehn Minuten später konnte Augsburg durch Platzler ein Gegentor erzielen. In den folgenden Minuten lag der Ausgleich sehr nahe, doch erzielte Hermann in der 68. Minute das dritte Tor für Frankfurt und stellte damit den Endstand her. Bei Frankfurt ragten Trapp, Wirth und Färber heraus, während Augsburgs Stärke in der Hintermannschaft lag. Schiedsrichter Markert, Kassel, leitete ausgezeichnet.

## 1. FC Nürnberg — St. Pauli 7:1

Nach hartem Kampf besiegte der 1. FC Nürnberg am Sonntag im Revanchetreffen St. Pauli überraschend hoch. Der Club glänzte vor allem durch präzise Kombinationspiel und einen schußfreudigen Sturm.

Bereits in der 5. Minute nahm Morlock eine Flanke von Pöschl auf und schloß placiert zum ersten Tor ein. Dieser Vorsprung wurde aber in der 13. Minute eingelebt, als Zimmermann einen von Michael grüntenen Straßstoß durch Kopfballdribbel verwandelte. Das Spiel wurde nun lohnhafter. Die Gäste bestanden in der Folgezeit besonders durch schnelles Kombinationspiel, ohne aber gegen die mit viel Geschick und Glück verteidigende gegnerische Hintermannschaft zu Erfolgen zu kommen. Wiederrum war es Morlock, der in der

## Blick ins Ausland

Derby County der Tabellenführer der ersten englischen Fußballdivision mußte bei Manchester City eine überraschende 1:2-Niederlage einstecken. Sein hartnäckiger Verteidiger Newcastle UTD hatte das gleiche Mißgeschick und verlor sogar auf seinem Platz gegen Huddersfield Town 2:4. Portsmouth fertigte die Arsenal-Elf mit 4:1 ab. Mit dem gleichen Resultat siegte Manchester UTD bei Middlesbrough.

Die weiteren Ergebnisse: Birmingham City — Sheffield UTD 1:2; Barnley — Bolton Wanderers 3:0; Charlton Athletic — Blackpool 0:0; Chelsea — Aston Villa 2:1; Everton — Sunderland 1:0; Preston Northend — Wolverhampton Wanderers 1:1; Stoke City — Liverpool 3:0.

Nach neunzehn Spieltagen ergibt sich folgender Stand der Tabellenplätze:

1. Derby County 28:17 Tore, 28:10 Pkt.
2. Portsmouth 33:15 Tore, 26:12 Pkt.
3. Newcastle UTD 40:26 Tore, 26:12 Pkt.

Mit je 23:15 Punkten folgen Manchester UTD, Arsenal und Stoke City auf den nächsten Plätzen.

In Schottland trennten sich Celtic — Falkirk 4:4; Dundee — St. Mirren 1:0; East Fife — Glasgow Rangers 1:2; Hibernian — Third Lanark 1:0; Morton — Hearts 0:2; Partick Thistle — Motherwell 1:1; Queen of the South — Clyde 4:1.

## England — Schweiz

Den Höhepunkt der im Laufe eines Jahres großen Zahl von Fußball-Länderspielen bildet zweifellos das jeweils im Spätherbst zur Durchführung kommende Treffen der englischen Nationalmannschaft gegen eine Länder-Vertretung des Kontinents. Das erste Spiel dieser Art fand im Jahre 1931 statt. Unterbrochen wurden die Spiele durch den Krieg. Am 1. Dezember ist die Schweiz

## Haben Sie richtig getippt?

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| Schwa. Augsburg — Rödelheim     | 1:1 |
| Kickers Stuttgart — SV Waldhof  | 2:2 |
| 1800 München — Eintr. Frankf.   | 3:1 |
| VfB Mühlburg — Schweinfurt      | 0:0 |
| FSV Frankfurt — BC Augsburg     | 3:1 |
| Ulm 48 — VfB Stuttgart          | 1:1 |
| VfR Mannh. — Kickers Offenb.    | 1:1 |
| Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf | 2:0 |
| Mainz 05 — Ludwigshafen         | 1:1 |
| Zuffenhausen — Unterföhrheim    | 2:1 |

Im traditionellen Arsenalstadion in Highbury der 11. Gegner der englischen Ländermannschaft. Folgende 10 Länder suchten bisher auf der Insel ihr Glück, aber alle mußten mehr oder weniger hoch geschlagen die Heimreise antreten.

1931 Spanien 7:1, 1932 Österreich 4:3, 1933 Frankreich 4:1, 1934 Italien 5:2, 1935 Deutschland 3:0, 1936 Ungarn 6:2, 1937 Tschechoslowakei 5:4, 1938 Norwegen 4:0, 1945 Holland 4:2, 1947 Schweden 4:2.

Mit ihrem 11. Gegner, der Schweiz haben die Engländer eine alte Rechnung zu begleichen, verloren doch die Gastgeber im Frühjahr dieses Jahres in Zürich mit 0:1 gegen die Eidgenossen.

Ben Bark, der schwarze Wunderstürmer und Domingo sind maßgeblich an dem Erfolg des derzeitigen Spitzenreiters der spanischen ersten Liga Athletic Madrid beteiligt. Die beiden Spieler standen im vorigen Jahr noch in den Reihen von Racing Paris.

Eine irische Amateurbokstafel besiegte eine holländische Vertretung am Freitag in Dublin im Gesamtsergebnis mit 6:2 Pkt.

Lizenz-Nr. 05-WB 112. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Stellvertretender Chefredakteur: Helga A. Dechert, Redaktionsmitglieder: Max Gelsenheyser, Helmut Haas, Wulf Hagemeyer, Rudolf John, Henna Mohr, Dr. W. Oberkassl, Otto P. Passforn, Hildegard Plett, Adolf Rehrhuth, Josef Werner. — Mit jedem Verlagsnummern gesendeter Beilage stellen sich unbedingt die Meinung der Redaktion der Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet, das Zitieren jedoch nicht verboten. Für unverlangt eingehende Manuskripte keine Gewähr. — Verlag: Süddeutsche Allgemeine Zeitungsgesellschaft, Verlagsdirektor: Dipl.-Ing. Herbert Löbner.

# EIN Sommer

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

## IM DREIQUIERTELAKT

25. Fortsetzung

Das gesamte Operettenpersonal hatte die Tombolapreise gesammelt. In allen Geschäften hatten sie um Gaben gebeten, und überall hatte man bereitwillig gegeben. Da prangten Wurst, Flaschen Wein, Ölbilder, Decken, Kristallvasen und als Hauptgewinn ein Porzellanervice. Die Chordamen gingen herum und verkauften die Lose. Sie scherzten und lachten mit den Zuschauern, sie drängten sich durch die enggestellten Stuhlreihen und warfen kokette Blicke nach allen Seiten.

Rechtsanwalt Lippel in seinem hochtragtem Gehrock mit der roten Nelke im Knopfloch hatte ein ganzes Bündel in der Hand. Um acht Uhr war es so voll, daß es unmöglich schien, daß noch jemand eingelassen werden könne.

Die Luft war unbeweglich, feucht und dick wie in einem Treibhaus. Die Blätter hingen schlaff an den Zweigen.

Die Bauernkapelle aus Tuttilingen, die Brummer engagiert hatte, spielte zur Unterhaltung, Tänzle und Volkslieder klangen auf. Der dritte Platz botte vor Erwartung. Die Männer hatten die Rücken ausgezogen und neben sich auf die Bank gelegt. Sie petachten die Hände im Rhythmus

der Musik zusammen, und die Mädchen sangen mit „Oh — du lieber Augustin — alles ist hin...“

Und immer noch drängten sich Menschen an der Kasse, die unbedingt ein Billet haben wollten.

Frau Brummer hob absehbend die Hände. „Ausverkauft, meine Herrschaften, nicht ein Plätzle leicht mehr da.“

Es half nichts. Einige schlugen auf das Zahnbrett und schrien, sie hätten ein Recht, eingelassen zu werden.

Da war der Rektor Knäpplein. Er kam in seiner gestreiften Hose und mit dem Schwalbenschwanz, den er sonst nur bei Abiturientenfesten in der Aula des Gymnasiums trug. Seine Glatze leuchtete im Schein der Festbeleuchtung. Die ganze Stadt wußte, daß er ein Verhältnis mit seiner Wirtschaftlerin unterhielt, die er nicht heiraten durfte, weil er seiner Frau geschworen hatte, er würde Witwer bleiben. Die Hauswirtschafterin drangsalierte ihn. Sie wollte später die Pension als Rektorswitwe haben. Man hörte oft lauten Streit in der Wohnung des Herrn Knäpplein.

„Ich habe gehört, daß hier unerlaubte Dinge vor sich gehen sollen“, knarrte der Rektor. „Ich verlange von Amts wegen Einlaß.“

Frau Brummer schrie einen Zettel aus. Platz müsse sich der Herr Rektor selbst suchen.

Die Polizei rückte geschlossen an. Acht Mann stark marschierte sie ein. Vom dritten Platz wurde sie mit lautem, spaßhaftem Hallo empfangen.

Fünf Minuten nach acht fing man an zu trampeln. Warum begann die Vorstellung nicht?

Rektor Knäpplein schlich durch den ganzen Garten, aber er konnte keinen seiner Schüler entdecken. Dann bemerkte er, daß die letzte Reihe des Parketts unbesetzt war. Hinter einem dicken Kastanienbaum bezog er seinen Posten.

Die Honoratioren waren heute vollzählig gekommen. Sie standen in kleinen Gruppen vor der Orchesterbrüstung zusammen.

Die Musiker stimmten zum soundsovielten Male ihre Instrumente. Der Amtsrichter Höfner saß neben seiner Tochter Luise und schien gänzlich unbeteiligt zu sein.

„Anfangen, anfangen!“ johlte die Menge auf den hinteren Plätzen. Die Tuttilinger Bauernkapelle blies was sie konnte. Jetzt war die „Schöne, blaue Donna“ dran, aber sie konnte nicht gegen den Lärm anblasen.

Der Wirt Brummer irrte wie verzweifelt im Garten herum. Der Schwelger fiel ihm in Strömen über das rote Gesicht. Es gibt etwas schief, wenn nur die Vorstellung anfangen würde. Was will nur die Vorsteherin des Lyzeums bei uns?

Und der Rektor Knäpplein lauert dahinten. Die beiden sind noch nie hier gewesen.

Die stitche Vorsteherin stand aufrecht wie ein Fels in der Brandung. Unentwegt hielt sie ihr goldenes Lognon vor den Augen. Dort drüben hatte sie bereits zwei ihrer Schülerinnen entdeckt. Aber die jungen Damen hatten sich geschickt verteilt, sie saßen versteckt da und dort, immer zu zweien oder dreien. Sie senkten die Köpfe und duckten sich hinter ihre Vorderleute.

Plötzlich gab es einen neuen Aufruf von der Kasse. Geschlossen drängte sich ein Trupp von jungen Menschen durch diejenigen, die vergeblich Einlaßkarten haben wollten. „Wir haben Plätze im Vorverkauf erstanden“, rief mit seiner vor Aufregung überlickenden Stimme der Primaner Wigel und schwenkte die Karten. „Bitte, erstes Parkett, letzte Reihe.“

Die Töchter Brummers rissen die Billets ab. Die Ober- und Unterprima marschierte in die Arena.

Rektor Knäpplein hinter seinem dicken Baum sah sie, und seine Stirn rötete sich. „Karrer“ rüchelte er und überlegte, wieviel Stunden jedem einzelnen aufzubrummen seien.

Und immer lauter tobte der dritte Platz. Immer erregter wurde die Diskussion unter den Honoratioren, die das provokatorische Benehmen der Schüler mit Empörung zur Kenntnis genommen hatten. Und immer erdrönte noch nicht das Klingelzeichen zum Beginn der Vorstellung.

Der Polizeichef Assessor Schön rannte zum Amtsgerichtsrat, um sich zu beraten. Düstere Zorn brannte in ihm. Heute abend hatte die schöne Frau Apotheker in seine Wohnung kommen wollen. Er wußte es, daß diese Italienische Nacht — der Teufel soll sie holen — ein sein schönes, sorgsam vorbereitetes Liebesglück kosten würde. Niemandes Lieber würde die schöne Frau bereit sein, ihn in seiner Wohnung aufzuwecken. „Ich verbiete den ganzen Rummel“, riefte er Höfner ins Ohr.

„Das können Sie nicht, warten Sie“, lautete die ruhige Antwort des Amtsgerichtsrats, der aussah, als lausche er, was hinter dem geschlossenen Vorhang auf der Bühne sich ereignete.

Oh — dort ereignete sich manches. Da stand Direktor Anatol Geschwind noch in seinem Anzug, den er sich in Bürkingen gekauft hatte, gelbe Nankingshosen, hellblaues Leinenjackett und eine wohnende, gemusterte Krawatte und drückte die beiden gewaltigen Hände verzweifelt an den Kopf.

Schau drückten sich die Darsteller in den Kulissen herum. Die Souffleuse bockte neben dem Kasten und blätterte in dem Textbuch der „Lustigen Witwe“, das sie bereits von A—Z auswendig konnte. Der frustrierte Komiker Paul hatte Geschwind vor einigen Minuten ansprechen gewagt. Er habe ein neues Extempore wenn er in den Souffleurkasten beim Weibermarsch gerutscht sei, wolle er

(Fortsetzung folgt)



### Nur zwei Spiele in Baden

Knielingen wieder geschlagen — Remis in Pforzheim

#### Landesliga

Knielingen — Sandhofen 0:3  
VfR Pforzheim — Phönix K. 1:1

Von den in der badischen Landesliga angesetzten 5 Spielen kamen nur 2 zum Austrag. Die übrigen 3 fielen infolge des starken Nebels aus. Die beiden zur Durchführung gelangten Treffen waren besonders für den Abstieg wichtig. Der Karlsruher Phönix brachte vom VfR Pforzheim einen wertvollen Punkt mit, während die Lage für Knielingen nach seiner klaren Heimniederlage gegen Sandhofen schon jetzt als hoffnungslos anzusehen ist.

#### Pforzheim — Phönix Karlsruhe 1:1

Bei beiden Vereinen war die Hintermannschaft der beste Mannschaftsteil. Wenn auch die Platzherren nicht wie sonst kombinieren, so verdienen sie trotzdem ein Sonderlob. Sie verstanden es, obwohl ihr Tormann Authenriet nach einer Karambolage mit Sommerlat verletzt ausscheiden mußte, die Partie unentschieden zu halten. In oftmals die Männer vom Phönix in die Defensive zu drängen. Der für Authenriet im Tor stehende Roth vertrat würdig dessen Stelle. Die Gäste, durch die Sonne leicht im Vorteil, begannen vielversprechend und konnten bereits in der 3. Minute durch Klotz, der einen Deckungsfehler der VfR-Verteidigung geschickt ausnutzte, in Führung gehen. Jetzt fand sich der Sturm der Resenspieler etwas besser zusammen. Nach einem schön getretenen Strafstoß von Lichten stand das Spiel in der 15. Minute 1:1. Kurz darauf wurde Authenriet verletzt vom Feld getragen. Die restliche Spielzeit verlief torlos. Man stürmte, schoß Strafstoße und ver-

paßte Torchancen. 2 Minuten vor Schluß traf ein Schuß von Bürkle an die Querlatte des Karlsruher Gehäuses. Schiedsrichter Höschele aus Stuttgart leitete korrekt. -WB-

#### Knielingen — Sandhofen 0:3

Auch in diesem Heimspiel vergab der VfB Knielingen zwei weitere wichtige Punkte. Die Feldüberlegenheit der Gastgeber erbrachte in der 20. Minute eine Elfmeterchance, die ebenfalls nicht verwertet werden konnte, aber auch die Durchbruchaktionen des Gästesturmes blieben bis zur Halbzeit ohne Erfolg.

In der 4. Min. nach dem Wechsel erzielte der Halbroche von Sandhofen den Führungstreffer. 5 Minuten vor Schluß fiel durch Müller das zweite Tor für die Gäste, und in der 88. Spielminute verschuldete Bischoff einen Strafstoß, der zum dritten Treffer führte. Schiedsrichter Horch (Zuffenhausen) leitete das Spiel gut.

| Spiele               | Tore | Pkte. |      |
|----------------------|------|-------|------|
| 1. FC Pforzheim      | 10   | 21:6  | 12:2 |
| ASV Durlach          | 10   | 29:18 | 17:3 |
| VfL Neckarau         | 9    | 27:7  | 14:4 |
| ASV Pforzheim        | 8    | 15:14 | 9:9  |
| Germania Brötzingen  | 8    | 19:10 | 9:9  |
| Germ. Friedrichsfeld | 8    | 12:14 | 8:8  |
| Amicitia Pforzheim   | 8    | 12:17 | 8:8  |
| Phönix Karlsruhe     | 10   | 14:17 | 8:12 |
| SV Sandhofen         | 10   | 12:20 | 6:12 |
| VfR Pforzheim        | 10   | 11:18 | 7:13 |
| TSG Ketsch           | 9    | 18:11 | 8:11 |
| SV Schwetzingen      | 9    | 9:18  | 6:12 |
| VfB Knielingen       | 10   | 9:21  | 3:17 |

### Wiesental und Ketsch ringen unentschieden

Sandhofen weiterhin erfolgreich

Bei den Kämpfen der badischen Oberliga trat KSV Wiesental gegen die starke Mannschaft des Sportvereins Ketsch an und erkämpfte sich ein 4:4 Unentschieden. Die Wiesentaler Ringer waren in den unteren Gewichtsklassen dem Gastgeber klar überlegen und holten bis zum Leichtgewicht eine 4:0-Führung heraus. Dem fünften Sieg für die Gäste hatte Mäier in der Hand, ließ sich aber von Joh. Eppel bei Ausführung eines Griffes abfangen und auf die Schultern legen. Im Weltgewicht schaltete Jul. Eppel den Wiesentaler Mehl im Mittelgewicht gewann Dietz (K) über Roll in 10 Minuten und im Halbschwergewicht kam Wiltner (W) durch eigenes Versäumnis gegen Rohr auf die Schultern. Die Kämpfe vom Fliegen- bis zum Leichtgewicht gewann die Wiesentaler Ehmann, Kurzschäfer, Kunz und Schweickert. 1894 Mannheim wurde von dem Titelverteidiger Eiche Sandhofen mit 3:5 bezwungen. Der Kampf Kirrlach — Brötzingen fiel aus.

#### Germania Karlsruhe stößt gegen Grötzingen 4:4

Bei den Kämpfen der Landesliga war man auf das Treffen der beiden Süd-Vertreter Germania Karlsruhe gegen ASV Grötzingen besonders gespannt. Die Grötzinginger gingen durch ihren Fliegengewichtler Kunemann, der Fritz (K) besiegte in Führung. Klink (K) glied die Partie, durch einen Punkt über Schmöbele, aus. Volt schaltete Schwer und erhöhte 2:1 für Grötzingen. Im Leichtgewicht glied Häberer ebenfalls den Kampf aus, indem er Hof in 4 Min. schaltete. Im Weltgewicht unterlag Pfeiffer dem Karlsruher Schöler in 4 Min. Im Mittel- und Halbschwergewicht waren die Grötzinginger Schäfer und Arbeit über Kaiser und Hegendorn erfolgreich — und im Schwergewicht schaltete Schieble (K) Leutenachläger (G) in 6 Min. Die übrigen Kämpfe der Landesliga brachten folgende Ergebnisse: Germania Ziegelhausen — Germania Rohrbach 7:1,

### Hockey

KTV 46 — MTV Mannheim 1:2

Am Sonntagmorgen trafen auf dem KTV-Platz die beiden Mannschaften zum fälligen Punktspiel der badischen Hockeyliga aufeinander. Die Mannheimer gewannen das Spiel nicht unbedeutend, wenn auch der eine der beiden Schiedsrichter die Karlsruher in der zweiten Halbzeit entschieden benachteiligte. Der junge, noch im Aufbau befindlichen Mannschaft des KTV gelang es, fast das ganze Spiel offen zu gestalten. Nach 14 Minuten Seidelfater erzielte der Mannheimer Halbroche aus einem Gedränge heraus den Führungstreffer.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit erhöhte der Linksaußen der Mannheimer durch einen schönen Schuß auf 2:0. Kurz darauf nutzte Menge eine verunglückte Abwehr des Mannheimer Torhüters zum 2:1 aus. Der beste Mann der Karlsruher war Schollmayer (früher HC Heidelber), neben dem in der zweiten Halbzeit vor allem noch der linke Verteidiger Gehring durch seine befreienden Abwehrschüsse auffiel. F

#### 1. TC Pforzheim — Phönix Khe. 1:2

Beim Rückspiel erwies sich Pforzheims Mannschaft stark verbessert und konnte nach Halbzeit teilweise das Geschehen diktieren. Phönix hatte durch Kunz und Merkle eine Halbzweiführung von 2:0 herausgespielt. Das Tor für Pforzheim fiel durch Eigentor des Verteidigers. Beide Mannschaften befriedigten durch schnelles, faires Spiel. R. S.

Der HC Wacker München sicherte sich am Sonntag durch seinen 2:0-Sieg über den Nürnberger HTC im Endspiel den Titel des Bayerischen Hockeymeisters.

### Neckarau siegt auch in Rot

Beiertheim schlägt Bulach — Waldhof erzwingt Unentschieden

#### Verbandsliga

Birkenau — Ketsch 7:3  
Weinheim — Waldhof 4:4  
Bulach — Beiertheim 7:2  
Breiten — St. Leon 4:10  
Rot — Neckarau 2:5

#### Bulach — Beiertheim 7:2

Zwei alte Rivalen standen sich wieder einmal in Bulach gegenüber und kämpften bis zum Schlußpfiff verbissen und einsetzfreudig. In der ersten Halbzeit verstand es Bulach durch seinen wurfkräftigen Stürmer Landsberger eine kleine Überlegenheit herauszuspielen, die aber nach der Pause von Beiertheim egalisiert wurde. Beim Stand von 4:4 erhielt das Spiel seinen Höhepunkt. Beiertheim legte seinerseits zwei Tore vor die aber von Bulach noch einmal zum Gleichstand von 7:7 ausgeglichen wurde. Ein Strafstoß von Feldmann brachte dann Beiertheim den knappen Sieg.

#### Breiten — St. Leon 4:10

Breiten hatte eine ganz große erste Halbzeit und konnte den Gästen erheblichen Widerstand leisten. 5 Minuten vor Seitenwechsel stand die Partie noch torlos. Erst nach dem Wechsel kam St. Leon besser auf. Unklare Entscheidungen von Schiedsrichter Mathers brachten Verwirrung in Breiten's Reihen, die von den Gästen geschickt ausgenutzt in rascher Folge zu Toren führte. Breiten konnte diese vorgelegten Erfolge nicht mehr einholen und mußte sich unverdient hoch geschlagen begeben. Die Tore für die Gäste erzielte Götzmann und Freilich, während für Breiten Schwämmle, Reißig, Krauß und Konanz erfolgreich waren.

#### Rot — Neckarau 2:5

Vor 3000 Zuschauern lieferten sich die Spitzenreiter ein äußerst interessantes Treffen. Gegen die schußgewaltigen Stürmer von Neckarau, in deren Reihen wiederum Seiber, Specht und Glück die erfolgreichsten Torschützen waren, kam auch die überragende Torhüterleistung von Thome nicht auf. Weiß und Vetter erzielten für die Einheimischen die Gegentore.

#### Birkenau — Ketsch 7:3

Bereits nach 10 Minuten lagen die Einheimischen mit 5 Toren im Vorteil, die auch eine Kraftanstrengung des gesamten Ketscher Sturmes nicht mehr aufholen konnte. Die Mannen um die Gebrüder Goldner spielten in der 2. Halbzeit auf Halten und hatten damit Glück.

#### Weinheim — Waldhof 4:4

Weinheim spielte von Anpfiff weg eine leichte Überlegenheit heraus, die durch Tore von Moll, Schneider und Höhr unterstrichen wurde. Zimmermann und Reinhard schafften dann den 3:3-Stand. Höhr brachte Weinheim nochmals die Führung, die dann aber von Reinhard in letzter Minute nochmals ausgeglichen werden konnte.

| Spiele         | Tore | Pkte.  |       |
|----------------|------|--------|-------|
| VfL Neckarau   | 10   | 101:54 | 18:2  |
| SG St. Leon    | 11   | 50:59  | 18:4  |
| TV Rot         | 10   | 51:34  | 12:7  |
| SVgg Ketsch    | 10   | 45:42  | 11:9  |
| 41 Weinheim    | 9    | 57:60  | 10:8  |
| KSG Birkenau   | 10   | 75:60  | 10:10 |
| SV Waldhof     | 10   | 72:64  | 10:10 |
| TuS Beiertheim | 10   | 51:58  | 4:18  |
| TSV Breiten    | 10   | 48:81  | 4:18  |
| TSV Bulach     | 9    | 48:118 | 2:16  |

#### Gruppenliga Süd:

Daxlanden — Blankenloch 5:5  
Durlach — Ettlingen 7:6  
Kronau — Forst 4:4  
Rintheim — Grünwinkel, Grünwinkel nicht angetreten.

#### Daxlanden — Blankenloch 5:5

Daxlanden begann recht vielversprechend und lag nach wenigen Minuten bereits mit 3 Toren im Vorteil, bis dann die Gäste den Gleichstand erzielen konnten. Ein 13-Meter-Ball brachte Blankenloch in Führung, die Daxlanden in letzter Minute noch ausglich.

#### Durlach — Ettlingen 7:6

In Durlach ging es hart bei 3:1 lagen die Turnbergstädter beim Wechsel in Führung und die Begegnung für die erlittene Vorspielniederlage schien geglückt. Zur um Zug holten die Gäste aber auf und nur der Schlußpfiff versagte den mächtig drängenden Ettlingern den noch verdienten Ausgleich.

#### Kronau — Forst 4:4

Kronau wurde von den Gästen überrascht, denn 1:3 hieß es nach beim Seitenwechsel. Zwei Verteidigungsfehler brachten den Gleichstand. Doch ein Strafstoß von Krauß sicherte den Gästen erneut die Führung. Zimmermann war dann der glückliche Torschütze für die Einheimischen, der wenigstens noch einen Punkt rettete.

#### Gruppenliga Nord:

Leutershausen — 99 Seckenheim 10:3  
Hockenheim — Nulloch 5:1  
Schwetzingen — Handshühheim 4:4  
Laudenbach — 98 Seckenheim 1:2  
Viernheim — Ofterheim 2:2

### Weihnachtsfreude

durch ein Geschenk von Spezialgeschäft für seine Lederwaren



Kalender, H. Guggenbier & Hochschuler

### Bühnenturnen des KTV 1846

Einen großen, umfassenden Einblick in die wertvolle Bühnenarbeit seiner verschiedenen Abteilungen bot der KTV 46 am Sonntag im Rahmen einer wohl gelungenen Morgenveranstaltung im Konzerthaus. Fröhliche Spiele der Kleinsten, Gymnastik und Tänze der Turnersinnen und schwierige Geräte- und Bodenübungen der Turner ließen sich nach dem imposanten, feierlichen Auftakt in zweistündiger bunter Folge ab.

An den Geräten erwiesen sich auch diesmal wieder Baschnagel und Schöps — der trotz seiner Beinamputation in den besten badischen Turnern gehört — als die turnerischen Hauptstützen des Vereins. Die gesamte Leitung der Veranstaltung lag bei Walter Haage in besten Händen, während eine Abteilung des Berufsvorchesters Karlsruhe unter Heinrich Polensky und Gustav Jänge am Flügel für die musikalische Umrahmung sorgten. -d-

### Boxen

#### Langenstaibach — Boxring Knielingen 2:0

Der BRK war am Samstagabend zum fälligen Punktekampf um die badische Mannschaftsmeisterschaft in Langenstaibach zu Gast. Nachdem die Gäste einseitig im Halbschwergewicht und Schwergewicht keinen Gegner stellen konnten, und andererseits Langenstaibach im Bantam- und Feder Übergewicht brachte, stand das Treffen schon zu Beginn 4:4.

Im Fliegengewicht verlor denn Blum (K) gegen Roll (L) nach Punkten, Wälde und König schlugen im Leicht- und Weltgewicht die beiden Langenstaibacher Lehmann II und Becker jeweils in der 1. Runde K.o., und H. Vollmer (K) mußte von Lehmann I (L) eine Punktstrafe hinnehmen. So endete die Begegnung 8:8.

In den Einlage-Kämpfen besiegte Stoll (K) Wohlbehler (L) durch K.o. und Bastian (Ettlingen) wurde Punktsieger über Beutelsbacher (L). A. W.

#### Kurz und bunt

Der VfL Bad Nauheim besiegte den HC Augsburg am Samstag im Eishockeyspiel um den Leinweber-Pokal mit 3:0 Toren.

VfL Pforzheim und EV Füssen lieferten sich im Kiefelder Eisstadion einen verbissenen und temporeichen Kampf, den die Westdeutschen durch ihre größeren Kraftreserven erst im letzten Drittel 3:0 gewannen.

Zum 50jährigen Vereinsjubiläum der Wasserfreunde Hannover übermittelte der argentinische Schwimmverband seine Glückwünsche.

Die Schweiz, Belgien, Italien, Frankreich und Schweden haben bisher ihre Meldung für die Fußball-Weltmeisterschaft abgegeben.

### BADISCHER KUNSTVEREIN

## AUSSTELLUNG SCHWEIZER ARCHITEKTUR

Wenn man die Behauptung aufstellen darf, so sei der geographische Lage zu verdanken, daß sich die Schweiz als der umrandendsten und umfassensten Stürme, seien sie nun politisch-revolutionärer, religiös-dogmatischer oder künstlerischer Art gewesen, im Laufe der Geschichte mit einer stets an bemerkenswerten Geschicklichkeit habe zwischen können, so darf man andererseits doch nicht verkennen, daß es zu einem guten Teil der schweizerische Mensch selbst war, der als echtes Kind seiner Umwelt bei der Begegnung mit allen modernen Bestrebungen eine furchtbar abwartende Stellung einnahm. Fast alle neuen Stilepochen in der Kunst, wie sie von seinen Nachbarländern Italien, Frankreich und Deutschland ausgegangen sind, konnten wohl in der Bergwelt Eingang finden und wurden dort auch in Aufführungen oder Ausstellungen zur öffentlichen Diskussion gestellt, indessen ergriffte sich damit zunächst meist lediglich weitere Interesse. Der Schweizer in seiner beharrlichen, realen, gesunden und nüchternen Art besitzt den Vorteil, warten zu können. Ehe er etwas ganz in sich aufnimmt, es zu seinem Besitz macht, will er sich erst damit befassen, und dies er sich damit befremdet, muß dieses Neue ihm erst zu einer klaren und festumrissenen Vorstellung geworden sein, bei all der Fiebererregung und Pubertätsstimmung, wie sie heutzutage so häufig unvermeidlich sind.

Wer sich die Zeit nimmt, sie bis zum 3. Dezember geöffnete Ausstellung der Schweizer Architektur im Badischen Kunstverein einmal etwas sorgfältiger zu studieren, als das bei solchen Gelegenheiten meist üblich ist, wird aus der reichen An-

zahl der dort gesammelten Werke diesen typisch eidgenössischen Grundzug sehr deutlich zu spüren bekommen. Ob es sich nun um Kolossalgebäude repräsentativen Charakters oder um Schulen, Kirchen, Wohnhäuser, Baracken, Straßenanlagen und Siedlungen handelt, überall zeigt sich die Überlegenheit seines Denkens, zweckmäßig, logisch und schön zu bauen. Wo immer die Möglichkeit dazu Anlaß gibt, ist das anmutige Bild der Natur planvoll und harmonisch in das Bauprojekt einbezogen. So bilden beide zusammen in ihrer An- und Ineinanderfügung, eine homogene Einheit, einen organischen Begriff, wie er den Wünschen des Menschen nach zeitgemäßer Wohnkultur und Verbundensein mit der Natur entspricht. Der Vorrang der Ausstellung liegt darin, sehr vielseitig und in der Ausführung der Arbeiten sehr exakt sauber und durchdacht zu sein. Sie stellt tatsächlich ein Resumé, einen übersichtlichen Querschnitt der Bauperiode von 1900 bis zur Gegenwart dar.

Der Besucher wird durch alle Gegenden der Schweiz geführt. Darüber befinden ihn nicht nur die Unterschriften, sondern vor allem die Wandlungen, die die architektonische Struktur mit den klimatischen und landschaftlichen Gegebenheiten eines anderen Landschaftsteils einget. Photographien, die Gebäude rein konstruktiven Stils zeigen und solche, die ornamentale und dekorative Wirkung aufweisen, sind gleichermaßen vorhanden. Eines anderen Grundzuges, der uns nicht unwesentlich erscheint, müssen wir aber auch gedenken, nämlich der Tatsache, daß die meisten dieser Projekte mit Materialmitteln und Geldern gebaut sind, die uns heute noch nicht und morgen wahrscheinlich

ebenso wenig zur Verfügung stehen. Deshalb entbehrt auch die Ausstellung nicht, wie alle Dinge, die aus der Schweiz kommen, einer gewissen Märchenhaftigkeit, einer Erzählung, die mit den Worten beginnt: Es war einmal... R.

### IM STAATSTHEATER

findet heute im Großen Haus um 19.30 Uhr die erste Wiederholung der Operette „Clivia“ von Nico Dostal statt.

### AUS DEN KONZERT- UND VORTRAGSÄLEN

Wenn die Ursache für den etwas spärlichen Besuch des dritten Konzerts innerhalb des Zyklus zur Pflege zeitgenössischer Kunst darin zu suchen sein sollte, daß viele nach dem Anhören der Koelliker'schen Musik erst noch der Genuss bedürfen, so sei denjenigen, die zu Hause geblieben waren, gesagt, daß sie dazu nirgends besser Gelegenheit gehabt hätten, als in der letzten Abendveranstaltung. In der Tat zeichnete sich diese durch alle jene maßgebenden Faktoren aus, die wir bei unsern bisherigen Besprechungen immer als die erstrebenswerten herausgestellt hatten: Erstens, durch Aufführungen moderner Werke, die neben Substanz, Ausdrucksempfindung und musikalischen Grundzügen auch eine klar erkennliche Konstruktivität aufwiesen; zweitens, durch Wiedergaben, die keinen Wunsch offen ließen und drittens, durch sinnvolle Erläuterungen, die frei jeder ausschweifenden Phrasierung in engen Zusammenhang mit dem musikalischen Werdegang des Komponisten und des zur Aufführung gelangenden Werkes standen.

Diese drei Voraussetzungen wurden sowohl von den Solisten als auch von dem dirigens Dr. Gerhard Nestler so glücklich erfüllt, daß sich zwischen Künstlern und Zuhörern sofort ein enger Kon-

### „GEHEIMNIS DER TIERSCHÖPFUNG“

Die Kulturfilm-Matinee, die die „Kurbel“ am letzten Novemberabend unter diesem Titel mit acht Kurzfilmen brachte, zeigte interessante Ausschnitte aus dem Leben verschiedener Tiere, teils in der Natur, teils in Zoologischen Gärten oder im Zirkus aufgenommen. Die Veranstaltung war eine glückliche Fortsetzung dieser beliebten und gut besuchten Kulturfilm-Reihe der Kurbel.

### „WIEDER SCHAUN HERZ“

Die Siedliche Volkabühne setzte ihre Vortragsserie „Geistiges Karlsruhe“ — Schaffende am Buch mit einer Veranstaltung fort, die dem dichterischen Werk von Dr. Otto Gilien gewidmet war. Dieser las Lyrik und Prosa aus Alteren, schon veröffentlichten und aus noch ungedruckten Werken, die vor allem von der innigen Naturverbundenheit und der tiefen Religiosität des Verfassers zeugten, aber auch

mit eindringlicher Realistik gegenwartsnahe Szenen in starker plastischer Schau zu malen verstanden, so etwa in den Gedichten „Waisenkind“ oder „De profundis“ und in dem Nachkriegsroman „Der blinde“, wenn darin auch vielleicht die psychologische Entwicklung nicht bis in die letzten Verfestelungen hinein durchgeführt ist. Aus allen vorgetragenen Arbeiten sprach freudige Lebensbejahung, besonders auch aus den Essays unter dem Titel „Wieder schauen lernen“, die den Blick für die vielen verborgenen Schönheiten des Daseins neu aufzu und schärfen wollen. Es bestätigte sich im Gesamten des Dichters eigene Auffassung, daß das Schwergewicht seiner Spiegung im gefühlsmäßig-lyrischen Element zu suchen ist. — Heidi Wetterer, Georg Valentin Panzer und Hans von Gelder brachten in vollendetem Darbietung ein Streich-Trio von Max Reger zu Gehör, das in dem intimen Raum der Volkabühne zu ungewöhnlich starker Wirkung kam. Die Zuhörer zeigten sich von der Gestaltung des Abends sichtlich beeindruckt. Ce

### AUS DEM RUNDFUNK-PROGRAMM

Montag, 29. November

Stuttgart: 18.00 Wirtschaftspragen; 18.15 Sport; 18.30 Schöne Stimmen; 18.30 Aktuelle Viertelstunde; 20.00 Bunte Stunde; 21.00 Send. 4. MDR-Hörspiel; 21.30 Beschwinger Weizen; 22.15 Studiokonzert A. Tanaman; Sonate Nr. 4; H. Rottger Oktett I. Flöte, Altaxophon, Harfe, Klav. u. Streichquartett (Ursendung); 23.00 C. Franck; Klav.-Quintett f-moll; F. Kreisler; Siska im alten 501 I. Violine u. Klavier. — Studio Karlsruhe: 13.00 Echo u. Baden; 17.00 Kurzhörspiele „Das Kunstwerk“ von H. Reich, nach kl. Konzert; Wolf; 3 Lieder; Brahms; 1. Rhapsodie h-moll op. 78; 2. Rhapsodie g-moll op. 79; Knab; Liedertafel.



Der Neugierige

Unter den unangenehmen Menschen ist mir am unangenehmsten der Neugierige. Nicht einmal Geiz ist wie Neugier so widerwärtig. Der Geizhals hat eigentlich immer Charakter — einen fadenscheinigen, gewiß. Denkt nur an Molières „Geizhals“ und an die Gestalt seines Dieners, dieser allegorischen Figur „Der Geiz“ (seines Herrn) L'Avard ist eine Charaktertype. Aber der Neugierige! Beide sind Krämer in kleiner Münze. Beide rafften, der eine Pfennige, der andere Abfall, alles, was hier und da über die Ränder fällt. Sie sind nicht träge im Rücken, sind schnell bei der Hand. Den Geizigen erkennt man an der Nase, den Neugierigen am Auge. Er tritt in ein Zimmer, und schon hat er alles erspäht; man entforst sich, und schon hat er den Zettel gelesen, den man ihm nicht präsentiert hat. Du sprichst mit einem anderen, schon ist er zur Stelle, blickt dir ins Briefblatt, spitzt die Ohren, ja, man sieht es förmlich, er legt sie nach hinten an wie ein dummes Karnickel. Aber er ist nicht dumm; er ist indiskret, taktlos. Vielleicht auch dumm, denn er merkt nicht, daß der andere merkt, und er merkt nicht, wieviel Mißvergnügen er ihm bereitet. Pier.

Vereinigtes Europa — unsere einzige Hoffnung!

Gesellschaftsabend der Europa-Union mit prominenten Gästen

Mit einem Gesellschaftsabend im Studentenhaus der Technischen Hochschule Karlsruhe führte die Ortsgruppe Karlsruhe der Europa-Union am Samstagabend ihre erste große Veranstaltung durch. In den von der studentischen Organisation „Hilf-Fix“ mit viel Geschmack dekorierten Räumen trafen sich die Vertreter des gesamten öffentlichen Lebens der Stadt. Neben Oberbürgermeister Töpfer und den Beigeordneten waren die Abteilungsleiter der Stadtverwaltung anwesend, ferner die Spitzen der Landesverwaltung und bekannte Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Kunst und der Wirtschaft.

seiner internen Gegensätze und Spannungen. Alle Kräfte müßten angespannt werden, um aus der Konkursmasse das Beste herauszuholen. Im Strudel sich überschneidender Interessen und Tendenzen trübe sich das Bild Europas immer mehr. In dieser Stunde müßten wir unser Herz öffnen für einen demokratischen Aufbau Europas auf neuer Grundlage. Die einzige Hoffnung in einer Zeit, da die Bedeutung dieses einst mächtigsten Kontinentes in erschütternder Weise immer mehr zurückgehe, sei der Gedanke einer europäischen Vereinigung. Leider fanden sich noch nicht alle europäischen Staaten dazu bereit, die Schlußfolgerung aus dem gegenwärtigen Bankrott zu ziehen. Bürgermeister Heurich erinnerte in diesem Zusammenhang an die Stimme der Vernunft, die auch Papst Pius XII. hinsichtlich der europäischen Einigung erhoben hat. Die Jugend ermahnte der Redner, in dem Gedanken an die europäische Einigung Mut zu fassen für die Zukunft. Nach einer Periode beispielloser Prüfungen, so schloß Bürgermeister Heurich, tue es nicht, sich mit den Nachbarländern zu vereinigen. Die Verteidigung der abendländischen Kultur sei das Gebot der Stunde.

kurzen, humorgewürzten Ansprache. Er meinte, er habe es als der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordwürttemberg-Nordbaden nicht verwinden können, der Einladung Folge zu leisten, wenn nicht die Karlsruher sich wieder einmal hätten vernachlässigt fühlen müssen. Daß der für ein neues Europa zu fordernde Verzicht auf Teile der Souveränität nicht einfach sei, zeige das Beispiel Südbadens. Im übrigen wolle man sich beugen, aus dem bisherigen Land Nordwürttemberg-Nordbaden endlich die Vereinigten Staaten von Württemberg-Baden zu schaffen.

In der Eröffnungsansprache konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe der Europa-Union, Bürgermeister Heurich, als Gäste den Präsidenten des Wirtschaftsrates, Dr. Erich Köhler, ferner den Landtagspräsidenten Keil und den Vorsitzenden der Europa-Union in Württemberg-Baden, Konsul Bernhard, begrüßen. Europa, so führte Bürgermeister Heurich aus, sei gegenwärtig das Spiegelbild

Nach dem Präsidenten des Wirtschaftsrates, Dr. Köhler (dessen Rede wir an anderer Stelle wiedergeben) nahm der betagte Präsident des württemberg-badischen Landtages, Keil, das Wort zu einer

Die hervorragende musikalische Umräumung des Festaktes besorgte das Ochsenkiel-Quartett vom Bad. Staatstheater und Kammer-sänger Edmund Eichinger (am Flügel Kapellmeister Walter Born). Mit der Wahl der Komponisten — Mozart, Grieg, Wagner, Dvorak — war auch von musikalischer Seite den Gedanken des unierten Europas Rechnung getragen. Während des anschließenden Balls gab es Gesangs- und Tanzdarbietungen. Hierbei wirkten mit: Charlotte Kienzi-Hildenbrandt, Gertrud Wachter, Erwin Hodapp, Walter Born, Inge Sonntag, Ruth Fischer, Fritz Doege und die Tanzgruppe Bertl Schwamberger. Und zum Tanz spielten die Kapellen Ottmar Schumer, Emil Lautermilch und Hans Scheer auf „Hilf-Fix“ war wie je auf Draht. W.

Wie wird Aluminium erzeugt?

Stromabschaltungen mit verheerenden Folgen verbunden

Dipl.-Ing. Heinz Peters, Tübingen, sprach im Bunter-Hörsaal der TH über die Aluminium-Erzeugung. Vor 120 Jahren sei die Herstellung von Aluminium zum ersten Mal geglückt. Heute werde Aluminium nach dem sogenannten ST-Verfahren aus Bauxit gewonnen. Durch besondere Bearbeitung dieses Rohstoffes, der einen hohen Aluminiumoxydgehalt haben müsse, erhalte man Tonerde. Diese werde einer Elektrolyse (Lösung des Stoffes durch elektrischen Strom) unterworfen. Um aus Gründen der Stromersparnis den Schmelzpunkt herabdrücken zu können, füge man dieser Masse das leichter schmelzbare Kryolith hinzu. In den Ampère-Schmelzöfen, die durch Gleichstromgeneratoren ununterbrochen gespeist werden, scheidet sich an der Kathode (negative Elektrode), die aus kohleumkleideten Eisenschienen bestehe, das metallische Aluminium ab. Dieses werde in gewissen Zeitschichten aus den Öfen in große Behälter gepumpt, die sofort der Gießerei zugeleitet werden, um das zu 6,5% durch Oxide verunreinigte Aluminium umschmelzen zu können. In jedem Ofen seien bisher täglich 100 kg Aluminium hergestellt worden. Ein kg erfordere allerdings 17,5–20 kWh. Die Produktion habe 1942 mit 200 000 Tonnen ihren Höhepunkt erreicht gehabt.

Die Herstellung von Aluminium sei heute dringender erforderlich denn je, da sich die Metallindustrie aus Rohstoffmangel zum großen Teil auf die Erzeugung leichtmetallischer Geräte beschränken müsse. Leider verfüge Deutschland über keinerlei Bauxitvorkommen, aber die Beschaffung dieses Rohstoffes aus dem Ausland sei möglich. Mit Sorge blicke man dem zeitweiligen Stromabschaltungen entgegen. Eine einseitige Abschaltung oder mehrstündige beschränkte Stromzufuhr ließe die Öfen völlig erstarren. Das Aluminium müsse dann herausgebrochen werden, die Elektroden würden stark angegriffen und nach wenigen Wochen überhaupt nicht mehr zu gebrauchen sein. Dipl.-Ingenieur Peters schloß mit der Forderung, den Leichtmetallwerken eine ununterbrochene Stromzufuhr von gleichbleibender Stärke zu gewähren, um damit unermöglichen Schäden zu verhüten. Fr.

Auch das Bad. Staatstheater wirbt für Karlsruhe

Einen vollen Erfolg hatte die Eröffnung der zweiten Sonntagnachmittags-Fremdenmiete des Badischen Staatstheaters. Mit sechs Sonderzügen von Offenburg, Bruchsal, Bretten, Landau, Bergzabern und Herrenau sowie mit zwanzig Autobussen kamen die Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung, sodaß die Vorstellung — die von Intendant Hanns Schulz-Dornburg inszenierte „Alda“ unter der musikalischen Leitung von Walter Born — ausverkauft war und zahlreiche einheimische Theaterfreunde keinen Einlaß mehr finden konnten. —

Der Karlsruher Ruder-Verein e. V. veranstaltete am Freitagabend in den neuen Räumen des Museums einen Gesellschaftsabend. Für die Unterhaltung sorgten der Conferencier Alexander mit seiner Partnerin Susanne Tarnechoque und Künstler des Pforzheimer Stadttheaters. Als Gäste zeigten Christl und Reinhold Wurm bach moderne Gesellschaftstänze. —

Wiedereröffnung der Christuskirche

Landesbischof D. Bender hielt am gestrigen Sonntag betreten wir seit Monaten wieder zum ersten Mal den hergerichteten Gottesdienstraum der Christuskirche, dessen Deckengewölbe stark unter den durch Fliegergriffe hervorgerufenen Erschütterungen gelitten hatte. In langwieriger, mühevoller Arbeit wurde dieses Denkmal architektonischer Kunst, das, Jahrelang den Einflüssen der Witterung ausgesetzt, beinahe einzustürzen drohte, neu gefestigt, und erstrahlt jetzt in seinem alten, ungetrübten Glanz. Dieses Fest der Wiedereröffnung war besonders geprägt durch die Feier des ersten Adventssonntags und somit auch des Beginns des neuen Kirchenjahres. So ist es verständlich, daß der gewaltige Kirchenraum die Menge der Angehörigen

Die Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters

weist darauf hin, daß zu ihrer heutigen Veranstaltung (am 19. Uhr im Saale des Studentenhauses) mit Max Gelsenheyner, Paula Baumann, Edmund Eichinger und dem Kammerorchester der Badischen Staatskapelle auch Nichtmitglieder und alle Freunde des Badischen Staatstheaters willkommen sind.

Der Volksbund für Dichtung (vorm. Scheffelbund) veranstaltet am Freitag, 3. Dez., 19.30 Uhr, im Scheffel-museum eine öffentliche Dichter-stunde, in der Rita Graun eine gemütvoll-beiterte Erzählung von M. von Ebner-Eschenbach: „Die Freiherren von Gemperlein“ spricht.

Der Feuerbestattungsverein Karlsruhe veranstaltet am 6. Dez., 17.30 Uhr, im Restaurant „Zum Roten Haus“ eine Mitgliederversammlung.

Der Ostpreußen-Lichtbilderabend (2. Folge) findet erst am Mittwoch, 8. Dez., 20 Uhr, im „Elefanten“ statt. Gezeigt werden Bilder ostpreussischer Städte und Masurens.

Turmhohe Pfähle als Brückenpfeiler

Erfindergeist deutscher Ingenieure schafft technische Wunderwerke

Im Rahmen der Veranstaltungen des Vereins deutscher Ingenieure sprach Prof. Schaffhäuser im Redtenbacher Hörsaal über die neuzeitliche Gründung von Großbauten. Mit Hilfe einer Reihe von Lichtbildern wurde der Vortrag in hervorragender Weise veranschaulicht. Die sichere Gründung eines Großbauwerkes, so erklärte der Vortragende, sei die erste Forderung, die an jeden Bauingenieur herantrete, und grade da müsse die enge Verbundenheit mit der Natur Ausgangspunkt des Vorhabens sein. Es gehe somit vor allem um die Erforschung der Beschaffenheit der oberen Erdschicht, in der später ein massiver Grundstock entstehen soll. Jetzt habe man die Mittel, um mit einem Bohrer Schotter in die Erde zu rammen und hierdurch eine Verdichtung zu bewirken. Auf dieser verdichteten Schicht sei es möglich, Stahlbetonpfähle von 60 m Länge und einem Durchmesser von 100 cm als Träger von Brücken aufzurichten. Am interessantesten war die Einführung in zwei Brückenbauarten, die in den letzten Jahren mit Erfolg angewandt wurden.

In diesem mit Druckluft freigehaltenen Raum wird die zu beseitigende Erdmasse von Bauarbeitern losgebrochen und durch einen Aufzug beseitigt.

Mit der Vorführung eines Films, der die Anwendung der ersten Bauart an der Verbindungsbrücke Insel Fünen — Jütland zeigt, schloß die mit großem Beifall aufgenommene Veranstaltung. Fr.

Im ersten Fall wird — von der Fa. Grün & Bilfinger, Mannheim, zum ersten Male erprobt — der unterste Teil des 40 m breiten Betonwägers am Ufer, auf dem Kopf stehend, erbaut, geht wie ein Ozeandampfer vom Stapel, wird im Fluß in seine normale Lage gedreht und an seinem Bestimmungsort durch die Schwere weiterer Aufbauten versenkt. Bei der zweiten Bauweise läßt man diesen Betonkasten in normaler Lage in die Tiefe, wobei nach dem Aufsetzen auf den Grund das Wasser aus dem Hohlraum verdrängt wird (Druckluft-

Dem Andenken Friedrich Engessers

Feststunde der Fakultät für Bauwesen im Saal des Studentenhauses

Anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages in diesem Jahre gedachte die Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Karlsruhe am Samstagvormittag im Rahmen einer würdigen Feier Friedrich Engessers, der in den Jahren von 1885 bis 1915 als ordentlicher Professor der Ingenieurwissenschaften an der Fridericians so überaus erfolgreich gewirkt hatte.

Nach der Begrüßung der Gäste — unter denen sich Familienmitglieder und Nachkommen Friedrich Engessers, ein Vertreter der Militärregierung, Ministerialrat Dr. Heidelberger von der Badischen Unterrichtsverwaltung, Oberbürgermeister Töpfer, die Rektoren der Universität Freiburg und der Handelshochschule Mannheim sowie mehrere Ehrendoktoren und Ehrensenatoren der TH und Vertreter des Reichsbahn- und Verkehrs-wesens befanden — durch den Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Schlötzer, und kurzen Ansprachen von Dr. Heidelberger und dem Rektor der Fridericians, Prof. Dr. Günther, zeichnete der gegenwärtige Inhaber des Lehrstuhls von Fried-

Hochdruckwetter hält weiter an

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: In Tallagen und in der Rheinebene weiterhin stark dunstig oder neblig. In höheren Lagen noch meist heiter. Höchsttemperatur minus 1 bis plus 3 Grad, in höheren Lagen plus 6 bis plus 8 Grad. Tiefsttemperatur minus 2 bis minus 5 Grad, in höheren Lagen vielfach frostfrei.

Ein gesunder Haarboden ist die Grundbedingung zu einem vollen und glänzenden Haar. Keine Kopfhaut erhält man durch Waschen mit einem milden Shampoo, am besten Helipon. Dieses altbewährte Mittel hat heilsame Wirkung auf den Haarboden. Beim Einsetzen immer „Helipon“ verwenden. Preis 25 Pfennig. (Sich nichts anderes aufreden lassen.)

Stellen-Angebote: Qualif. Anzeigungsvertr. für versch. l.ohn. Verlagsobjekte gesucht. Bewerbungen unt. 36029 SAZ, Karlsruhe. Stellengesuche: Kriegsverwehrt. sucht leichte Fabr.-arbeit. 00 82279 SAZ, Mühlacker. Zu mieten gesucht: Aalt. beruht. Fräulein sucht leeres Zimmer mit Küchenheizung. Herd vorhanden. 00 36919 SAZ, Karlsruhe. Gel. möbl., evtl. auch leeres Zimmer, heizbar, in guter Wohnlage, mögl. Kbe-West od. Südwest, von Direktor eines Industrie-Unternehmens sofort gesucht. 00 36936 SAZ, Karlsruhe. Zu verkaufen: Lederjacke, neu, zu verkaufen. 00 36007 SAZ, Karlsruhe.

Mayer & Co. LANGENFELTZ Fabrik für Reifenrennung. Wulst zu Wulst innerhalb 2-4 Woch. eig. Reifen zurüch. Verleiher: Bernhard Schyll, Strillingen, Bad., Florzheimer Str. 45. Telefon 109. Anschluß: Tankbahnhof Badepfeudens, Karlsruhe-Loden, Stringer Große 10a. Achtung! Ambulante Gewerbetreibende! Sichere Sie sich den GEORO-JONOLIEUR, das neue, unübertreffliche Gesellschaftsspiel, des Weihnachtschöner 1948. Er verdrängt das Kartenspiel zu Hause, in Lokalen, auf Reisen, auf Tummelpartys, überall. Wenden Sie sich noch heute an: Adolf Klemm, Ludwigshorp, Ob. Rathausstraße 22.

Abbrüche: von Stahl- und Eisenkonstruktionen jeder Art, wie Fabrikruinen, Hausruinen usw. übernimmt. A. Frazel, Werk f. Eisenbearbeitung, Karlsruhe, Beckstr. 2, Tel. 353. Schlafzimmer: etwas geb., eichenb., Schrank 2 m. Schränke, Köchen (mit), Polster-sessel, Kleintisch, Bar-u. Teelisch. C. Pape, vorl. Amalienstraße 55. Nicht wiederzuerkennen! HAKI macht selbst graue, vergilbte Wäsche wieder blütenweiß. Große Freude, kleine Mühe! Das neue selbsttätige HAKI führen alle Fachgeschäfte.

Wintereisenden durch Freundberg Karlsruhe gegenüber der Hauptpost. FOTO-Bronner: Zähringerstraße, Ecke Adlerstraße. Aufnahmen jederzeit ohne Vorbestellung, auf Wunsch auch außerhalb des Ateliers. MOBEL-EHRFELD: Erbringerstr. 1. Telefon 102. Ausstellung im Hintergebäude.